

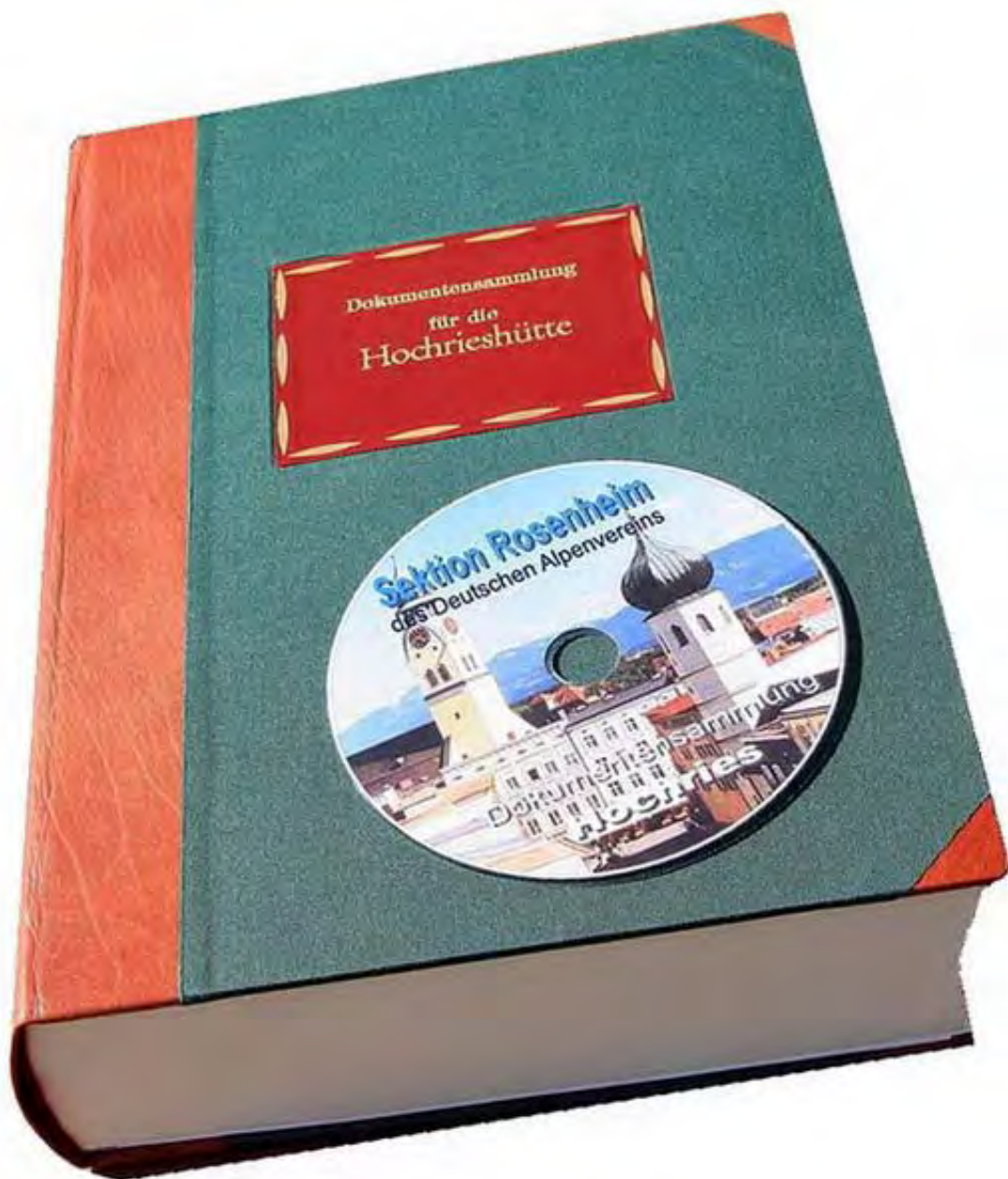
# „Das Hochriesbuch“

ein Geschenk für's Stadtarchiv Rosenheim

Dieter Vögele

übergibt seine Dokumentensammlung an

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer



OVB 14./15.8.2009

## Mitglieder nur aus "besseren Kreisen"

Nur wenige wissen heute noch etwas von der Geburtsstunde und der Geschichte des Deutschen Alpenvereins, der Sektion Rosenheim und der Hochries mit allen Höhen und Tiefen, gäbe es nicht Dieter Vögele, der in mühevoller Kleinarbeit ganze Berge von Dokumenten und Bilder zusammengetragen hat.



Buchautor Dieter Vögele (Zweiter von rechts) übergab Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer die Dokumentation über die Hochrieshütte für das Stadtarchiv, rechts im Bild der Samerberger Bürgermeister Georg Huber, links der CSU-Landtagsabgeordnete Klaus Stöttner. Foto Reisner

Rosenheim/Samerberg - Die Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte des Berges und des Alpenvereins stammen aus alten Vereinsaufzeichnungen, Zeitungen, von Privatpersonen, aus Fotoalben und dem Bayerischen Staatsarchiv. Einmal hat Vögele alte Aufzeichnungen förmlich aus dem Mülleimer gezogen. Das waren Gipfelbücher, die, als es noch keine Gipfelhütte gab, in einem Kasten am Gipfelkreuz zu finden waren. Vögele hat sie für die Nachwelt erhalten.

Heute klingt es fast kurios, dass man bis in die 70er-Jahre hinein zwei Bürgen brauchte, um Mitglied des Alpenvereins zu werden. Man musste schon den besseren Kreisen entstammen, wollte man dazugehören. Das wohl berühmteste Mitglied war der Maler Wilhelm Leibl. Für ihn bürgte 1885 der damalige Vorsitzende, Dr. Julius Mayr.

Beim Bau der Hochrieshütte 1913 gab es einen Kleinkrieg zwischen dem Alpenverein und dem TSV 1860 Rosenheim. "Der Baugrund gehörte der Sektion, der TSV wollte darauf eine Hütte für die eigenen Mitglieder bauen", so beschreibt es Vögele in seinem Buch. Eine gütliche Einigung setzte aber dann dem Streit ein Ende. Beide Vereine nutzten letztendlich Grundstück und Hütte gemeinsam.

Sein über 1000 Seiten umfassendes Werk übergab Vögele an dem Ort, dem er lange Jahre viel Zeit gewidmet hat, nämlich auf dem Gipfel der Hochries. Erfreut nahm Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer ein Exemplar für das Stadtarchiv entgegen. Sie war zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner und dem Samerberger Bürgermeister, Georg Huber, zur Übergabe gekommen. jre

# Das Hochriesbuch vorgestellt

Dieter Vögele übergibt an Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer ein Stück Zeitgeschichte – Band ist für Rosenheimer Stadtarchiv bestimmt



Fremdenbuchkästchen auf der Hochries 1892.



Rosenheimer Hütte (Seitenalm), 1904.



Die Skihütte auf der Hochries im Sommer 1914.



Hochries 1934.



Der Natursteinbau 1958.



Hochries 1980.

Dem Guten treu...

**Hötzing Bräu**  
Rosenheim  
PRIVATBRAUEREI  
FRANZ STEEGMÜLLER

Dieter Vögele, Schatzmeister und langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, hat in mühevoller Kleinarbeit Dokumente in Schrift und Bild auf 1053 Seiten zusammengetragen. In diesem Hochriesbuch sind die Geschichte der Hochrieshütte und das, was sich um diese herum in den fast 100 Jahren ihres Bestehens ereignet hat, festgehalten. Jetzt übergab Vögele das umfassende Werk über das Gipfelhaus und den Hausberg der Rosenheimer an die Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Sie nahm das Hochriesbuch zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner und dem Samerberger Bürgermeister Georg Huber auf dem Gipfel des Rosenheimer Hausberges entgegen. Die Delegation genoss den Blick über die Voralpenlandschaft mit Simssee, Chiemsee, dem Inntal und dem Rosenheimer Becken. Die Delegation nahm den Blick zum Kaiserberg und in das schneebedeckte Hochgebirge.



Das Buch beschreibt die einzelnen Stationen der Geschichte. Nach der Gründung der Sektion 1877 und dem Bau des Brunnsteinhauses 1894 errichtete die Alpenvereinssektion 1914 die erste Skihütte in den Bayerischen Voralpen auf dem Hochriesgipfel. Zwischen 1903 bis 1912 begann die Erschließung des Hochriesgebietes mit dem Erwerb der Hochriesgrundstücke – 130 Tagwerk. Berge wurden angelegt und die „Rosenheimer Hütte“ der Seitenalmen bewirtschaftet. Es kamen immer mehr Hüttenbesucher, Bergwanderer und Skifahrer. An guten Wintersporttagen waren es oft mehr als 2000 Personen. Deshalb wurde 1934 ein Erweiterungsbau notwendig. Mit 40 Notstandsarbeitern, in einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit, entstand ein Holzbau, der den damaligen Ansprüchen bis in die 50er-Jahre genüge. Nach den Kriegsjahren errichtet der langjährige Hüttenwirt Georg Seebacher, um die Versorgung der Hütte zu

erleichtern, eine Materialbahn (Schwarzbau) von Grainbach zum Gipfel und für die Holzversorgung eine von Oberwiesen zum Gipfel. 1958 war der Holzbau von Wind und Wetter so abgenutzt dass ein Ersatzbau aus Naturstein erfolgte. Mangels Geld mussten die sektionseigenen Grundstücke, der ganze Nordhang einschließlich der drei Seitenalmen, verkauft werden. 1980 wurde die alte Hütte abgerissen und die Rosenheimer Stuben angebaut. Bis heute werden laufend Verbesserungen, Verschönerungen und Modernisierungen vorgenommen, um den Ansprüchen der Erholungs-suchenden und Bergsportler gerecht zu werden. Heute präsentiert sich ein stattliches Alpenvereinshaus,

das als Flugziel aus der Region Chiemsee, Rosenheimer Land und Samerberg nicht mehr wegzudenken ist. In einer solchen Dokumentensammlung kommt man nicht an dem Thema Hochriesbahn vorbei, so Vögele. Bereits 1934 habe es erste Ansätze gegeben, im Zusammenhang mit dem Bau der Alpenstraße, eine Bergbahn zu errichten. Damals stemmte sich auch der Alpenverein bis in die 70er-Jahre hinein gegen ein derartiges Projekt, bis es 1969/1973 doch soweit kam. Sessel- und Kabinenbahnen wurden errichtet, viele Privatinvestoren hatten dabei ihr Geld eingebüßt. Die Existenz der Bahn sei, so Vögele, immer wieder in Frage gestellt worden. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel und letztlich drohender Insolvenz übernahm Anfang 2009 die Sektion gemeinsam mit der Gemeinde Samerberg die Hochriesbahn. Aus der Sicht des Vereins gelte es jetzt die Bahn zu erhalten. Nicht zuletzt, um die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte sicherzustellen, aber auch, um vielen Berg-Unerfahrenen und der älteren Generation das Er-



Freude über das gelungene Werk: Dieter Vögele (rechts) übergab die Dokumentation über die Hochrieshütte. Das Buch ist für das Stadtarchiv bestimmt. Mdl. Klaus Stöttner, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Bürgermeister Georg Huber blättern interessiert in dem Band. FOTO: REISNER

lebnis am Berg zu ermöglichen. Mit seiner Dokumentation, die Interessierten demnächst auch über Internet kostenlos zugänglich ist, möchte Vögele den folgenden Generationen Ansporn geben, das von den Alpenvereinsvätern Ererbte und Überkommene dem Zeitalter entsprechend weiter zu pflegen und weiter zu entwickeln. Oberbürgermeisterin Bauer bedankte sich für diese historische Arbeit und sieht sie als Bereicherung für das Rosenheimer Stadtarchiv.



Beliebtes Ausflugsziel: Der Rosenheimer Hausberg, die Hochries.

**WIE WO WAS weiß OBI**

**3 x in und um Rosenheim**

**OBI Stephanskirchen-Ziegelberg • Hofmühlstr. 54 • Tel.: 08031 700201**  
**OBI Inntalstern Raubling • Hochstraße 5 • Tel.: 08035 87770**  
**OBI Rosenheim-Aicherpark • Georg-Aicher-Str. 18 • Tel.: 08031 23960**



Hochries 2009.

Sie sind auf dem richtigen Weg. Und mit uns einen Schritt voraus.

Rosenheim - Sparkassen Finanzgruppe

Dem Alltag entfliehen, zu neuen Zielen aufbrechen, mit Weitblick planen. Was Sie dabei auch ins Auge fassen: Wir geben Ihnen wegweisende Tipps – für alle Ihre finanziellen Ziele. Ob Sparen, Geldanlage oder Vorsorge für heute und morgen: Machen Sie sich gleich auf den Weg. Mit uns kommen Sie Schritt für Schritt besser voran. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

**Brunnsteinhaus und Hochrieshütte sind immer einen Besuch wert. Wir freuen uns auf Sie.**

Beide Alpenvereinshäuser der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins sind während der Sommer- und Herbstmonate täglich geöffnet! **Kein Ruhetag!** Unterstützen Sie die Arbeit des Alpenvereins und werden Sie Mitglied im größten Bergsteigerverein der Welt. Weitere Informationen unter [www.dav-rosenheim.de](http://www.dav-rosenheim.de) und Tel. 08031/23 3452

Brunnstein von Oberaudorf | Hochries von Grainbach

## „Das Hochriesbuch“ ein Geschenk für's Stadtarchiv Rosenheim

Dieter Vögele übergibt seine Dokumentensammlung an Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer

Die Oberbürgermeisterin lies es sich nicht nehmen, zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner und Bürgermeister Georg Huber der Gemeinde Samerberg, zur Übergabe der Dokumentsammlung „**Das Hochriesbuch**“ auf den Gipfel des Rosenheimer Hausberges zu kommen. Dieter Vögele langjähriges Vorstandsmitglied und Schatzmeister der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins hat in mühevoller Kleinarbeit Dokumente in Schrift und Bild auf 1053 Seiten zusammengetragen und die Geschichte der Hochrieshütte und das was sich um diese herum in den fast 100 Jahren ihres Bestehens ereignet hat festgehalten.



Die Hochrieshütte ist ein Logenplatz auf dem Gipfel des Rosenheimer Hausberges. Eindrucksvoll der Blick über die liebliche Voralpenlandschaft mit Simssee, Chiemsee, dem Inntal und dem Rosenheimer Becken. Die Schau zum Kaisergebirge und in das

Schnee bedeckte Hochgebirge ist grandios. Nach der Gründung der Sektion 1877 und Bau des Brunnsteinhauses 1894 errichtete die Alpenvereinssektion 1914 die erste Skihütte in den Bayerischen Voralpen, auf dem Hochriesgipfel.

Zwischen 1903 bis 1912 begann die Erschließung des Hochriesgebietes mit dem Erwerb der Hochriesgrundstücke (130 Tagwerk), der Anlage von Bergwegen und der Bewirtschaftung der



„Rosenheimer Hütte“ der Seitenalmen.

Die Hüttenbesucher, Bergwanderer und Skifahrer wurden mehr, an guten Wintersporttagen waren es oft mehr als 2000 Personen, so dass 1934 ein Erweiterungsbau notwendig wurde. Mit 40 Notstandsarbeitern, gefördert in einer



Zeit hoher Arbeitslosigkeit, entstand ein Holzbau der den damaligen Ansprüchen bis



Holzversorgung eine von Oberwiesen zum Gipfel. 1958 war der Holzbau von



Grundstücke, der ganzen Nordhang einschließlich der drei Seitenalmen verkauft werden. 1980 erfolgte der Abriss der alten Hütte und der Anbau



Sommer wie Winter gerecht zu werden.

Heute präsentiert sich ein stattliches Alpenvereinshaus das als Ausflugsziel aus der Region Rosenheim Land und Samerberg nicht mehr wegzudenken ist.

in die 50er Jahre genügte. Nach den Kriegsjahren errichtet der langjährige Hüttenwirt Georg Seebacher zur Erleichterung der Versorgung der Hütte eine Materialbahn (Schwarzbau) von Grainbach zum Gipfel und für die



Wind und Wetter so abgenutzt dass ein Ersatzbau aus Naturstein erfolgte. Mangels Geld mussten die sektionseigenen



der Rosenheimer Stuben. Bis heute werden laufend Verbesserungen, Verschönerungen und Modernisierungen, vorgenommen um den Ansprüchen der Erholungssuchenden und Bergsportler im

100 km Alpenvereinswege betreut, erhält und markiert die Sektion seit Jahrzehnten in uneigennützigem Einsatz ehrenamtlich.



In einer solchen Dokumentensammlung kommt man nicht an dem Thema Hochriesbahn vorbei. Bereits 1934 gab es die ersten Ansätze, im Zusammenhang mit dem Bau der Alpenstraße, eine Bergbahn zu errichten. Auch der Alpenverein stemmte sich damals bis in die 70er Jahre gegen ein derartiges Projekt bis es 1969/1973 dann soweit kam. Sessel- und Kabinenbahn wurden errichtet, viele finanzierende Privatinvestoren verloren dabei ihr Geld. Die Existenz der Bahn war immer wieder in Frage gestellt. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel und letztlich drohender Insolvenz ist seit Anfang 2009 die Sektion gemeinsam mit der Gemeinde Samerberg Eigentümer der Hochriesbahn. Die Bahn zu erhalten ist ihr Ziel. Aus der Sicht des Vereins um die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte sicherzustellen aber auch, da die Bahn ja besteht, vielen nicht Berg erfahrenen und der älteren Generation das Erlebnis am Berg zu ermöglichen.

Mit seiner Dokumentation, die allen Interessierten über Internet..... kostenlos zugänglich ist möchte Vögele den folgenden Generationen Ansporn geben, das von den Alpenvereinsvätern ererbte und übernommene, jeweils dem Zeitgeist entsprechend weiter zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Die OB bedankte sich für diese historische Arbeit und sieht sie als Bereicherung für das Rosenheimer Stadtarchiv.